



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

A Communion
of Churches

lutheranworld.org

ÖFFENTLICHE ERKLÄRUNG ÜBER DIE RELIGIÖSE VERFOLGUNG, MARGINALISIERUNG UND DISKRIMINIERUNG VON ANGEHÖRIGEN VON RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

Der LWB-Rat hat sich auf seiner Tagung, die vom 13. bis 18. Juni 2019 in Genf (Schweiz) stattgefunden hat und unter dem Thema „Denn wir kennen Gottes Stimme“ stand, beratschlagt und die folgende Öffentliche Erklärungen verabschiedet:

Der Rat ist sich des Problems bewusst, dass Menschen in vielen Ländern nach wie vor aufgrund ihres Glaubens verfolgt werden. Der Rat bringt außerdem seine Sorge zum Ausdruck, dass Religion von Extremistinnen und Extremisten auf allen Seiten missbraucht wird. Der Rat anerkennt auch das Risiko, dass die Religions- und Glaubensfreiheit missbraucht wird, um repressive Strukturen zu legitimieren und den Einsatz für Gerechtigkeit, insbesondere Geschlechtergerechtigkeit, zu behindern. Er erinnert an [Artikel 18](#) der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte über die Religions- und Glaubensfreiheit und lobt die Arbeit der verschiedenen [Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen über Religions- und Weltanschauungsfreiheit](#) im Laufe der Jahre. Daher ruft der Rat

die LWB-Mitgliedskirchen auf:

- sich für Religions- und Glaubensfreiheit einzusetzen
- Stellung zu beziehen gegen den mutmaßlichen Missbrauch dieser Freiheiten
- den jüngst von der UN-Generalversammlung geschaffenen internationalen Gedenktag für Menschen, die aufgrund ihrer Religion oder ihre Glaubens Opfer von Gewalt geworden sind, (22. August) zu begehen.

die internationale Staatengemeinschaft auf:

- die Religions- und Glaubensfreiheit ohne Unterschiede zu schützen und Täterinnen und Täter, die dagegen verstoßen, zur Verantwortung zu ziehen.
- Maßnahmen zu ergreifen, um die Marginalisierung von Religionsgemeinschaften zu verhindern oder umzukehren.

„Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um...“ (2.Kor 4,8-9)